

Der Erzbischof gab seinen Segen dazu

Sanierung Die Kirche St. Wendelin in Tütschengereuth erstrahlt in neuem Glanz.

Tütschengereuth - Nach einer Bauzeit von über 16 Monaten konnte mit einem Festgottesdienst die Kirche St. Wendelinus in Tütschengereuth wiedereröffnet werden. Unter den Klängen der Tütschengereuther Blasmusik zogen die Geistlichen und die vielen Ehrengäste in einem feierlichen Zug von der Schule in die mit vielen Gläubigen gefüllte Kirche ein.

Pfarrer Dr. Elmar Koziel begrüßte neben seinen Mitbrüdern Pfarrer Friedrich Schmitt aus der Nachbarpfarrei Bischberg, Altpfarrer Werner Bogatschef und Pater Johannes Simon besonders Erzbischof Prof. Dr. Ludwig Schick, der den Dankgottesdienst zelebrierte. Erster Bürgermeister Johann Pfister hob in seinem Grußwort die Eigenleistungen der Tütschengereuther Bürger hervor. Er lobte den Gemeinschaftsgeist sowie die gut gelungene Sanierung und stellte fest, dass nun niemand mehr die Ausrede gebrauchen könne, er könne nicht in die alte und graue Kirche gehen.

In seiner Predigt äußerte Erzbischof Prof. Dr. Schick lobend über die vielen freiwilligen Helfer. Außerdem stellte er fest, dass er für den Tütschengereuther Kirchenpatron St. Wendelinus schon immer große Sympathie empfunden habe. In seinem Hirtenwort „Unterm Sternenmantel“ ging Erzbischof Schick anschließend auf das 1000-jährige Bistumsjubiläum ein.

Der Festgottesdienst wurde umrahmt von der Singgemeinschaft Tütschengereuth unter der Leitung von Renate Hooch und Stücken der Tütschengereuther Blasmusik unter der Leitung von Günter Rauh.

Bevor Erzbischof Schick den feierlichen Segen spendete, erinnerte Pater Johannes Simon noch einmal an die 16-monatige Bauzeit und wies darauf hin, dass die lange Bauzeit letztendlich durch den sehr langen und sehr strengen Winter verursacht worden sei.

Kirchenpflegerin Margarete Rottmann bedankte sich in einem Schlusswort bei allen Firmen, Spendern und den vielen freiwilligen Helfern, mit ca. 2000 Stunden Arbeitsleistung sowie bei Architekt Rudi Hemmer für dessen gelungenes Werk. Sie stellte fest, dass die veranschlagten Sanierungskosten von rund 266 000 Euro sich noch im gesteckten Rahmen hielten. Besonderer Dank gelte der Erzdiözese für die Bezuschussung in Höhe von 156 000 Euro und der Gemeinde Bischberg in Höhe von rund 24 000 Euro.

Viele Gläubige nahmen an der Agape im Schulhaus im Anschluss an den Gottesdienst teil. Die Tütschengereuther freuten sich besonders über die Begegnung mit Erzbischof Schick.